

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

socialen Entwicklung der Menschheit hat Kant „den Antagonismus der Interessen“, d. h. den Kampf um das Dasein, als einen sehr wesentlichen, fortbewegenden Factor erkannt, ohne den jene natürliche Zuchtwahl nicht stattfinden könnte, woraus Darwin die Perfectionen und emporsteigenden Formen des thierischen Lebens herleitet. Da man in Deutschland den deutschen Philosophen Kant von neuem und besser als vorher kennen zu lernen bekam, nachdem man soeben den englischen Naturforscher Darwin und seine Lehre von der Entstehung der Arten kennen gelernt hatte, so fing man an, von „kantischem Darwinismus“ zu reden, was ein recht curioses ὄσπερον πρότερον war.

6. Die fichtesche Entwicklungslehre.

Wie entsteht unsere gemeinsame Sinnenwelt? Wie ist Erfahrung, Naturwissenschaft, die Natur selbst möglich? Diese Fragen unter dem Gesichtspunkte der kritischen oder transcendentalen Philosophie sind vollkommen gleichwerthig. Nun ist von den Bedingungen, welche unsere gemeinsame Sinnenwelt ermöglichen, indem sie dieselbe machen, die tiefste, alle anderen in sich schließende unser gemeinsames, von aller individuellen Besonderheit unabhängige, darum reine Bewußtsein, das Ich oder die transcendente Einheit des Selbstbewußtseins mit seinen nothwendigen Formen oder Handlungen, welche keine anderen sind als die reinen Verstandesbegriffe (Kategorien), wie Kant in seiner „transcendentalen Deduction der reinen Verstandesbegriffe“ tiefdenkend begründet und ausgeführt hat. Das Ich ist das Princip alles Wissens, daher ist die Lehre vom Ich und seinen nothwendigen Handlungen die Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre und jene Deduction in der kantischen Philosophie die Wurzel, aus welcher die fichtesche hervorgegangen ist und hervorgehen mußte. Die Lehre vom Ich und die methodische Explication seiner nothwendigen Handlungen, deren Urthat der Wille ist, dieses Grundthema der fichteschen Philosophie ist die Entwicklungslehre des Geistes, welche aller Weltentwicklung zu Grunde liegt. „Mir hilft der Geist, auf einmal seh' ich Rath und schreib' getroffen: im Anfang war die That!“ Dieser Ausruf des goetheschen Faust darf als ein Urwort gelten, welches das Wesen der gleichzeitigen deutschen Philosophie enthüllt und erleuchtet hat.¹

¹ Ueber Fichte vgl. dieses Werk. Bd. V (alte Ausgabe). Buch III. Cap. III. S. 428—432. (S. 431.)